

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 12.

Sonnabend den 11. Februar 1899.

9. Jahrgang.

Vertliches und Sächsisches.

Nach einer Verfügung des Staatssekretärs von Bobbielsti im Amtsblatte des Reichspostamtes werden vom 1. März ab die Schalterdienststunden an Sonn- und Feiertagen derart geregelt, daß bis 9 Uhr morgens die Dienststunden die gleichen wie an Werktagen sind und von 9 Uhr ab auf höchstens zwei Stunden innerhalb der Zeit vom Schluß des Hauptgottesdienstes bis 2 Uhr nachmittags beschränkt werden.

Eine für die Neuorganisation der Innungsverhältnisse ganz besonders wichtige Verordnung ist in jüngster Zeit vom königlichen Ministerium des Innern betreffs der Frage erlassen worden, ob die Kosten für die nach Maßgabe von § 100a bez. 100b der Reichsgewerbeordnung in der Fassung des Gesetzes vom 26. Juli 1897 zu erlassenden behördlichen Bekanntmachungen in Innungsverhältnissen auf die Staatskasse zu übernehmen oder von den Innungen und Personen, die den Antrag zur Errichtung auf Zwangsinnungen gestellt haben, zu tragen seien. Nach den in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen bleibe die Frage, wer als erstattungspflichtig anzusehen, dann, wenn der Antrag auf Bildung einer Zwangsinnung nicht von einer Innung oder von Innungsangehörigen, sondern von einzelnen beteiligten Handwerkern ausgehe und wenn zufolge des Ergebnisses der Abstimmung es zur Bildung einer Zwangsinnung nicht komme, offen. Lasse das Gesetz also, so führt das Ministerium weiter aus, in dieser Beziehung eine Regelung vermissen, so könne daraus indessen schon wegen der in § 99 des Innungsgesetzes für die Kostenfreiheit in Innungssachen gezogenen Grenzen nicht geschlossen werden, daß die bezeichneten Inzertionskosten nun auf die Staatskasse übernommen werden müßten. Wenn jedoch in diesen Fällen die Verpflichtung der Beteiligten zur Erstattung der Kosten eine unverkennbare Härte oder Unbilligkeit enthalten sollte, so behalte sich das Ministerium des Innern wegen der gänzlichen oder teilweisen Uebertragung der Kosten auf die Staatskasse auf besondere Anregung der Kreishauptmannschaft Entschlußung vor.

Hauptgewinne 2. Klasse 135. K. S. Lotterie. 2. Tag 7. Februar 1899. 40,000 Mark auf Nr. 19172 (Leberer, Leipzig). 30,000 Mark auf Nr. 98982 (Gebr. Uebel, Plauen i. V.). 5000 Mark auf Nr. 36947 56511. 3000 Mark auf Nr. 7803 8091 9502 10072 74836 79453.

Verstorbene dürfen ohne Zustimmung ihrer Angehörigen nicht feziert werden. Das sächsische Ministerium des Innern hat aus Anlaß eines besonderen Falles bestimmt, daß, so lange nicht durch Regulativ etwas anderes festgesetzt wird, Verstorbene ohne die ausdrückliche Zustimmung der Angehörigen nicht feziert werden dürfen.

Blutüberströmung und leblos wurde in einem Restaurant in Ramenz der Baumeister Stäglich, der die Dresdener Kunstakademie besucht, am Sonntag aufgefunden. Derselbe bekam einen Krampfanfall, wobei der Unglückliche so hart auf die Steine des Hausflurs aufschlug, daß ein Gehirnschlag den Tod herbeiführte.

Aus Pirna, 6. Februar, wird gemeldet: Hier erregt die Nachricht große

Freude, daß nach dem Stat für die Aenderungen in der Organisation des Reichsheeres auf das Rechnungsjahr 1899 die 32. Artillerie-Brigade, welche die Regimenter Nr. 28 und 64 umfaßt, nach Pirna kommen soll. Letzteres Regiment soll aus einer Abteilung des gegenwärtigen 28. Regiments, sowie aus einer neuen Abteilung gebildet werden, so daß dann jedes Regiment aus zwei Abteilungen besteht.

Aus Löbau, 6. Februar schreibt man: Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages hat am Sonnabend beschloffen, die Wahl des Herrn Fabrikbesizers Karl Förster auf Spremberg, des Vertreters des 2. sächsischen Reichstagswahlkreises, zu beanstanden bez. Beweishebung über die angebl. bei der Wahl vorgekommenen Unregelmäßigkeiten zu veranstalten. Ob überhaupt solche vorgekommen sind, darüber ist auf Seiten der Kartellparteien nichts bekannt geworden.

Wegen gewerbsmäßigen unbefugten Jagens war am 6. Dezember v. J. vom Landgericht Baugen der Tagearbeiter Johann Gorthelf Sauer in Saupsdorf zu der empfindlichen Strafe von drei Jahren Gefängnis verurteilt worden. Am 17. Oktober vorigen Jahres sah ihm ein Förster mit einem Rucksack durch den Wald gehen, konnte ihn aber nicht einholen. Später fand er den Rucksack, welcher Wildfleischstücke enthielt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt, dieselbe wurde jedoch vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Ein Glückspilz! Am Dienstag erschien in einer Dresdner Lotteriekollektion ein junger Mann, um ein Zehntel für die zweite Klasse der königl. sächs. Landeslotterie zu kaufen. Eben hatte er eine Nummer gezogen und wollte fortgehen, als der Depechenbote dem Kollekteur ein Telegramm brachte. Dieser überflog es, und — teilte dem noch anwesenden Loskäufer mit, daß seine soeben gezogene Nummer mit 1000 Mark heraus sei! Der Glückliche hatte nichts Eiligeres zu thun, als auf der Stelle noch ein zweites Los zu nehmen, und am Mittwoch früh, am zweiten Ziehungsstage, bescheerte ihm Fortuna denselben Gewinn zum zweiten Male, denn auch auf das zweite Los fiel ein Gewinn von 1000 Mark! — Wenn's wahr ist, kann der Glückliche sich freuen!

Die Spuren der seit Montag aus Löbau bei Dresden vermißten 16jährigen Olga Mahner sollen, wie wir schon in letzter Nummer berichteten, nach Budapest führen, wohin sie wahrscheinlich nach den bisherigen Erörterungen von einem Agenten entführt worden ist. Donnerstag den 2. Februar gelangte an die Eltern des Mädchens von Budapest aus ein Telegramm, in dem Olga Mahner um ein Reisegeld von 40 Mark bittet; der Name Mahner war auf dem Telegramm nicht richtig geschrieben und es ist keineswegs ausgeschlossen, daß man es hier mit einem irreführenden Telegramm zu thun hat. Die Polizeibehörde betreibt die Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens in der rührigsten Weise.

Wegen Weineids hatte sich am Montag vor dem Dresdner Schwurgericht die in Glashütte geborene Tischlers-Gehfräule Wilhelmine Auguste Böhme geb. Zimmermann aus

Dresden zu verantworten. Es handelte sich um eine Weisheitsfrage. Nach umfangreicher Beweisaufnahme wurde die Angeklagte zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Gleichzeitig wurde dieselbe dauernd für unfähig erklärt, eidlich als Zeugin oder Sachverständige vernommen zu werden.

„Das is amer scharfer Tabak wegen dem Bissel Kram!“ Wegen dieser Bemerkung nahm das Dresdener Amtsgericht den Handarbeiter Hausdorf aus Niederbirkigt, der wegen Beamteneubildung und Widersetzlichkeit zu 2 Wochen 2 Tagen Gefängnis und 5 Tagen Haft verurteilt worden war, in eine sofort vollstreckbar erklärte dreitägige Haftstrafe.

Der Gemeinderat zu Wermisdorf hat beschloffen, daß allen Beamten, deren es weit über 100 in Wermisdorf und Subertusburg giebt, das bisher freie Fünftel beim Steuerzahlen fernerhin nicht mehr nachgelassen werden soll. Man ist gespannt, ob dieser Beschluß aufrecht erhalten werden kann.

Ein Raubanfall wurde zwischen Hartenstein und Lichtenstein auf einen Einwohner des letzteren Ortes verübt. Der Angefallene wurde zu Boden geworfen und von den beiden Räubern gemißhandelt. Erst als er mit einem Messer sich zur Wehr gesetzt hatte, ließen die Strolche von ihm ab. Geräubt wurde ihm nichts, obgleich er eine größere Summe Geld bei sich trug, doch hat er infolge der erlittenen Mißhandlungen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen müssen. Die Wegelagerer sollen junge Burischen gewesen sein, von denen man noch keine Spur hat.

Aus Verzweilung hat sich kürzlich in Wilkau ein junger Mann erhängt. Derselbe war in seinen Knabenjahren von einem Insekt gestochen worden, welches eine bössartige Blutvergiftung herbeiführte, infolge deren der eine Fuß in der Entwicklung ganz zurückblieb und ihm große Schmerzen bereitete.

In Altendorf bei Chemnitz sind gegenwärtig allerhand Gerüchte über eine angebliche Vergiftung durch Bier in Umlauf. Thatsache ist, daß man am Donnerstag früh 3 Arbeiter, die am Abend vorher bei dem Bruder des Einen gefellig beisammen waren, dem Tode nahe aufgefunden hat, doch gelang es, zwei von ihnen am Leben zu erhalten. Der Dritte, der Bruder des Gastgebers, ist bald darauf unter krampfhaften Zuckungen verstorben.

Bekanntlich herrschte im Herbst eine so große Mäuseplage, daß man selbst von Behörden zur Vertilgung der Nagetiere die Ausstreuung von Strichninhafers anordnete. Diese Mäuseplage herrschte natürlich auch in Geyer dermaßen, daß man sich im dortigen landwirtschaftlichen Verein genötigt sah, dieses empfohlene Vertilgungsmittel gemeinsam anzuschlagen. Ein Wirtschaftsbefizer hatte nun ein Kilo von diesem Hafer für später zurückgelegt. Als er dieser Tage zufällig die Düte dieses „Vertilgungsmittels“ anjah, bemerkte er zu seinem Erstaunen, daß Mäuse sich ein Nest darin gemacht hatten und 13 junge Sprößlinge sich munter in dem „vergifteten“ Hafer tummelten. Ein probates Vertilgungsmittel!

Das Landgericht Zwickau verurteilte die 38 Jahre alte Fuhrmanns-Gehfräule Unger

aus Sofa zu 6 Wochen Gefängnis, weil sie am 18. November v. J. einen Vollstreckungsbeamten, der in ihrer Wohnung eine Pfändung vornehmen wollte, und einen zur Unterstützung zugezogenen Schutzmann in einen Stall eingesperrt, sich beiden gegenüber auch widersetzt hatte.

Der fürstliche Hofschauspieler Portal in Gera hatte sich im Frühjahr an das Reichsmarineamt gewendet wegen Errichtung eines deutschen Theaters in Rautschou. Damals war ihm der Bescheid geworden, daß man ein Bedürfnis dazu noch nicht anerkennen könne. Neuerdings hat nun das Reichsmarineamt mit dem Herrn aufs neue Verhandlungen gepflogen, welche die Frage um ein gutes Stück vorwärts gebracht haben. Das Reichsmarineamt hat seine Ansicht geändert, und die Errichtung des Theaters dürfte nur noch eine Frage der Zeit sein, sobald die finanzielle Seite des Unternehmens geregelt ist.

Einen Studentenulk leistete sich ein in der Brüderstraße zu Leipzig wohnhafter Anhänger der Bahnheilkunde, indem er eine Karte mit folgender Adresse zur Post gab: „Herrn Luftschiffer Andree, z. B. Nordpol.“ Auf die Rückseite der Karte schrieb der Herr Student der Dentologie: „Verehrtester! Während Sie wohl schier im Schnee stecken mögen, also verschneit sind, sitzt man hier im Sumpfe, man verjumpt. Sollten Sie nicht bald etwas von sich hören lassen, so brummen wir Ihnen einen Herjungen auf. J. A. cand. med. dent. X., Brüderstraße.“ Die Post konnte natürlich diese Ulfkarte nicht bestellen, aber sie besaß die Liebenswürdigkeit — ob die Letztere in diesem Falle angebracht war, bleibe dahingestellt! — die Karte an den Absender zurückzuschicken. Die zurückgeschickte Karte trug folgende Vorbemerkung: „Zurück an den Absender.“ — „Ohne nähere Benennung nicht zu ermitteln. Brief-Post-Amt Leipzig.“ — „Unbestellbar! Zurück an den Absender.“ — „In Ermanglung einer geeigneten Postverbindung sowohl zu Lande als auch zu Wasser und zu Luft nach jener Gegend unbestellbar. Vom Vorhandensein einer Postanstalt daselbst ist eine amtliche Mitteilung noch nicht hierher gelangt.“

Kirchennachrichten von Hauswalde. Dom. Ostmihl: Vormittags 9 Uhr Hauptgottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Missionsstunde.

Getauft: Karl Adolf Hugo, S. des H. A. Werm, ständigen Lehrers in B. — Franz Martin, S. des F. H. Haase, Tagearb. in B.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf. An Geburten wurden eingetragen: Willibald Hans, S. des Werkführers Paul Hermann Merkin 260c. — Anna Louise und Ernst Wilhelm, Zwillingkinder des Kupferchmiedemstrs. Max Richard Albrecht — Flora Johanna, T. des Ofensegers Gustav Adolf Philipp 260. — Eine todtgeborene T. des Fabrikarbeiters Ernst Wilhelm Haupe 260 h.

Als gestorben wurden eingetragen: Anna Theresie geb. Brückner, Ehefrau des Fabrikbesizers Karl Adolf Werner, 48 J. 3 M. 8 T. alt.